Inhaltsübersicht

Vorwort (*Flach*) **1**

1. Abschnitt: Vorgaben für eine Anrechnung von Kreditsicherheiten im Rahmen der Eigenkapitalunterlegung 3

I. Allgemeine Anforderungen an Kreditrisikominderungstechniken (*Achtelik*) 5

II. Spezifische Anforderungen an Kreditrisikominderungstechniken (*Achtelik, Flach, Frommelt-Drexler, Wiedenroth*) 18

2. Abschnitt: Aktuelle Einflüsse des Aufsichtsrechts auf die Kreditsicherheiten 235

I. Einleitung (*Flach*) 237

II. Die Überarbeitung der Eigenkapitalvorschriften (*Flach*) 240

III. Bankenaufsichtsrechtliche Bedeutung werthaltiger Sicherheiten (*Holzmayr/B. Hermes/G. Hermes/Koch/Zierau*) 245

3. Abschnitt: Aufbau und Einsatz eines Sicherheiten-Management-Systems (*Holzmayr*) **363**

I. Grundlage für den Einsatz eines Sicherheiten-Management-Systems (SMS) 365

II. Rahmenbedingungen für ein Sicherheiten-Management-Systems (SMS) 366

III. Aufbau eines Sicherheiten-Management-Systems (SMS) 378

IV. Anforderungen an ein Umsetzungsprojekt 391

4. Abschnitt: Materielle Auswirkungen der Sicherheiten-Anrechnung **397**

I. Kreditwirtschaftliche Immobilienbewertung – Der Beleihungswert nach der Beleihungswert-ermittlungsverordnung (BelWertV) (*Rödiger*) 399

II. Sicherheitenverteilung (*Brücker/Warmuth*) 432

III. Aspekte optimierter Sicherheitenverteilung (*Hoffesommer*) 511

Literaturverzeichnis **553**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **1**

1. Abschnitt: Vorgaben für eine Anrechnung von Kreditsicherheiten im Rahmen der Eigenkapitalunterlegung **3**

I. Allgemeine Anforderungen an Kreditrisikominderungstechniken 5

1. Grundsätze für die Anerkennung der Wirkung von Kreditrisikominderungstechniken 6

2. Grundsätze für die Anerkennungsfähigkeit von Kreditrisikominderungstechniken 7

2.1. Für alle Kreditrisikominderungstechniken geltende Anforderungen 7

2.2. Für bestimmte Kreditrisikominderungstechniken geltende Anforderungen 14

3. Zeitnähe der Inanspruchnahme der Sicherheit 15

4. Zusammenfassung 16

5. Checkliste 17

II. Spezifische Anforderungen an Kreditrisikominderungstechniken 18

1. Berücksichtigung von Grundpfandrechten im Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) und im auf Internen Ratings basierten Ansatz (IRBA) 18

1.1. Immobilienbewertung als Basis für die Bewertung von Grundpfandrechten 30

1.2. Festsetzung des Sicherheitenwertes bei Grundpfandrechten auf Immobilien 40

1.3. Prozess des Sicherheitenmanagements von Grundpfandrechten 53

1.4. Abbildung in der EDV 60

1.5. Besondere Meldepflichten – Verluste aus Immobilien besicherten Darlehen 63

2. Weitere Kreditrisikominderungstechniken im Kreditrisiko-Standardansatz und IRB-Basisansatz 74
2.1. Finanzielle Sicherheiten 74
2.2. Sonstige berücksichtigungsfähige IRBA-Sicherheiten 120
2.3. Absicherungen ohne Sicherheitsleistung: Garantien und Kreditderivate sowie Instrumente, die in ihrer Wirkung wie Garantien behandelt werden; Lebensversicherungen 131
3. Besonderheiten der Anforderungen an Kreditrisiko-minderungstechniken im fortgeschrittenen IRB-Ansatz 184
3.1. Berücksichtigung von Sicherheiten im Rahmen der LGD 184
3.2. Garantien und Kreditderivate im fortgeschrittenen IRB-Ansatz 185
4. Kreditrisikominderungstechniken und Offenlegungspflichten (Säule III) 187
4.1. Einzelne Offenlegungspflichten 187
4.2. Form der Offenlegung 188
4.3. Checkliste 189
5. Anlagen 190
5.1. Anlage 1 190
5.2. Anlage 2 197

2. Abschnitt: Aktuelle Einflüsse des Aufsichtsrechts auf die Kreditsicherheiten 235

I. Einleitung 237
II. Die Überarbeitung der Eigenkapitalvorschriften 240
1. Umsetzungskonzept des CRD IV-Pakets 240
2. Konkretisierung der Regelungen des CRD IV-Pakets 241
3. Auslegungsfragen zur CRR und zur CRD IV 243

III. Bankenaufsichtsrechtliche Bedeutung werthaltiger Sicherheiten 245

1. Vorgaben der MaRisk an das Sicherheiten-Management 245

1.1. Sicherheiten-Strategie 245

1.2. Sicherheitenbearbeitung in der Krediterst- und Kreditweiterbearbeitung 246

1.3. Konzentrationsrisiken 249

2. Anrechnung von Sicherheiten für Zwecke der Eigenkapitalunterlegung/-optimierung 256

3. Sicherheiten-Anrechnung im Rahmen der Offenlegungsprozesse 257

4. Sicherheiten-Management in der Prüfungspraxis 258

4.1. MaRisk-Prüfung durch die Deutsche Bundesbank 258

4.2. Bearbeitung von Kreditsicherheiten gem. MaRisk – Erkenntnisse aus § 44 KWG-Sonderprüfungen aus Sicht der Bankenaufsicht 265

4.3. Jahresabschlussprüfung 296

4.4. Interne Revision 337

3. Abschnitt: Aufbau und Einsatz eines Sicherheiten-Management-Systems 363

I. Grundlage für den Einsatz eines Sicherheiten-Management-Systems (SMS) 365

II. Rahmenbedingungen für ein Sicherheiten-Management-Systems (SMS) 366

1. Bankinterne Gesichtspunkte 366

1.1. Festlegung einer Sicherheitenstrategie 366

1.2. Unterstützung der Geschäftsprozesse 368

1.3. Berücksichtigung übergreifender Themen 370

1.4. Darstellung der Besicherungsstruktur auf Einzelebene 371

1.5. Darstellung der Besicherungsstruktur auf Gesamtebene 374

2. Bankexterne Gesichtspunkte 377
2.1. Allgemeingültig 377
2.2. Institutsspezifisch 378

III. Aufbau eines Sicherheiten-Management-Systems (SMS) 378

1. Kernfunktionalität eines SMS 378
1.1. Struktureller Aufbau 379
1.2. Ergebnisaufbereitung 382

2. Übergreifende Funktionalitäten eines SMS 387
2.1. Datensatzkopie 387
2.2. Technische Plausibilitätsprüfungen 387
2.3. Auswertungen 388
2.4. Automatisierte Verkehrswertermittlung 389
2.5. Geschäftspartnerinformationen 390
2.6. Schnittstellen 390

IV. Anforderungen an ein Umsetzungsprojekt 391

1. Vorhabeninitiative 391

2. Durchführungsphase 392

4. Abschnitt: Materielle Auswirkungen der Sicherheiten-Anrechnung 397

I. Kreditwirtschaftliche Immobilienbewertung – Der Beleihungswert nach der Beleihungswert-ermittlungsverordnung (BelWertV) 399

1. Die Einordnung des Beleihungswertbegriffs 399
1.1. Die Historie des Hypothekarkredits und die Herausbildung des Beleihungswertbegriffs 399
1.2. Das Refinanzierungsmodell Pfandbriefemission und dessen gesetzliche Grundlagen 401
1.3. Die wirtschaftliche Bedeutung des Pfandbriefes 404
1.4. Aufgabe von Beleihungswertgutachten 405
1.5. Der Beleihungswert – eigenständiger Wertbegriff 408

2. Die Beleihungswertermittlung nach Beleihungswertverordnung 411
2.1. Allgemeine Bestimmungen und Verfahrensgrundsätze 412
2.2. Gutachten und Gutachter 414
3. Praxisbeispiel 425
II. Sicherheitenverteilung 432
1. Einführung 432
2. Stufen der Sicherheitenverteilung 434
2.1. Prüfen auf Anerkennungsfähigkeit 434
2.2. Bestimmung des Sicherheitenwertes (SWERT) 436
2.3. Sicherheitenzuordnung 437
2.4. Priorisierung der Sicherheiten 442
2.5. Sicherheitenverteilung 442
3. Beispiele zur Sicherheitenverteilung 443
3.1. Einleitung 443
3.2. Prophylaxe/Abwicklung 443
3.3. Basel III IRB-Basis-Ansatz 469
4. Fazit 501
5. Anhang 504
III. Aspekte optimierter Sicherheitenverteilung 511
1. Einführung 511
2. Verschiedene Besicherungsstrukturen bei Krediten 513
2.1. Enge Zweckerklärungen; Einzelbesicherungen 513
2.2. Erweiterte Sicherungsabrede 515
2.3. Weite Zweckerklärungen 515
2.4. Auswirkungen Portfoliospezifischer Unterschiede auf die Sicherheitenverrechnung 521
3. Zum Begriff des ‚heuristischen Verfahrens' 522
4. Form der Verrechnungsergebnisse 523
4.1. Verrechnungsergebnisse bei heuristischen und mathematischen Verfahren 523
4.2. Verrechnungsergebnisse bei OCM 526

5. Beispielverrechnung 527
5.1. Struktur des Kreditengagements 528
5.2. Verrechnung mit heuristischem Verfahren 531
5.3. Verrechnung mit OCM 537
6. Verschiedene Voraussetzungen für zusätzliches Verbesserungspotential 539
6.1. Potential abhängig von der Struktur besicherter Kreditengagements 539
6.2. Potential abhängig vom angewendeten Basel III Ansatz 544
6.3. Potential abhängig von unterschiedlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten 545
6.4. Potential in Abhängigkeit von zusätzlichen Risikoparametern 547
6.5. Potential abhängig von Sicherheiten-Ausnutzung und veränderten Sicherheitenwerten 548
7. Fazit 549
7.1. Entscheidungskriterien und Optionen für die Sicherheitenverrechnung 549
7.2. Besonderes Entscheidungskriterium: Flexibilität der verschiedenen Verfahren 550

Literaturverzeichnis 553